

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Tel: 0228 96 94 32 16, Fax: 0228 9694 32 18, Godesberger Allee 136, 53175 Bonn,

seminar-gyge@zfsf-bonn.nrw.de und <http://www.zfsf-bonn.nrw.de/>

Fachcurriculum Französisch ab November 2024

Sitzungsthemen ggf. Leistungsnachweis	Inhalte	Fachspezifische Kompetenzen/Handlungsfelder
1.Quartal	Orientierungsphase	
Zwischen Praxissemester und Vorbereitungsdienst: Auf der Basis der individuellen, in den Bilanz- und Perspektivgesprächen erarbeiteten Entwicklungsbedarfe und Stärken persönliche Entwicklungsziele festlegen: - persönliche Sprachbiographie - Merkmale guten Französischunterrichts - Umgang mit Heterogenität im Französischunterricht - Planung kompetenzorientierter Unterrichtsstunden und -reihen		
Konstituierende Sitzung	Kennenlernen, Vorschau auf Seminararbeit, Leistungskonzept, Teambildung/Lernpartnerschaften u.ä.	HF L/S
Merkmale guten Französischunterrichts (Fachintensivtag)	• Kriterienbezogene Unterrichtsbeobachtung und -analyse (Gruppenhospitation) • Rolle des Fremdsprachenlehrers / der Fremdsprachenlehrerin, Planung und Phasierung einer Unterrichtsstunde, • Curriculare Vorgaben (KLP und Schulinterne Curricula) • Die Bedeutung von Themen- und Zielformulierungen für die Unterrichtplanung • Perspektive Reflexivität: Diagnose der Planungskompetenzen anhand von Alternativplanungen	HF U/E: Die Referendarinnen und Referendare kennen verschiedene Formen der angemessenen Gestaltung einer Unterrichtsstunde und können ihre individuelle Planungskompetenz situativ und kriteriengestützt anwenden sowie reflektieren.
Wortschatzarbeit im Rahmen der Spracherwerbsphase (Sek. I)	Perspektive Digitalisierung: • Semantisierungsverfahren und Lernstrategien • Vorentlastung von Lektionstexten und Umwälzen neuen Vokabulars • Digitale Lernangebote: lernförderliche Nutzung digitaler Apps und Tools	HF U/B: Die Referendarinnen und Referendare können sowohl analoge als auch digitale Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Tel: 0228 96 94 32 16, Fax: 0228 9694 32 18, Godesberger Allee 136, 53175 Bonn,

seminar-gyge@zfsf-bonn.nrw.de und <http://www.zfsf-bonn.nrw.de/>

		erstellen und lernförderlich einsetzen. Sie wertschätzen hierbei mehrsprachige Ressourcen ihrer Schülerinnen und Schüler in ihrem Unterricht, vermitteln Strategien zum Erlernen des Vokabulars und fördern sprachübergreifende Erschließungsprozesse.
Umgang mit Heterogenität I am Beispiel der Grammatikarbeit Grammatikarbeit als Basis zur Bewältigung von Kommunikationssituationen (Sek. I)	Leitlinie Vielfalt: • „Prinzip der kalkulierten Herausforderung“ nach <i>Leisen</i> im Fremdsprachenunterricht: • Umgang mit Heterogenität durch: - guten Unterricht - Unterstützungssysteme - Differenzierungsmaßnahmen - Umgang mit inklusiven Schülerinnen und Schülern Perspektive Reflexivität: Interkulturelle Handlungsfähigkeit als Ziel des Grammatikunterrichts (dienende Funktion) • exemplarische Handlungssituationen für die Grammatikeinführung • Phasen einer Grammatikeinführung nach <i>Zimmermann</i> (erweitert) • differenzierte Übungsmöglichkeiten • Induktive versus deduktive Verfahren • Funktionale Einsprachigkeit	Leitlinie V (Querschnittsthema in der gesamten folgenden Seminararbeit) und HF U: Die Referendarinnen und Referendare kennen relevante allgemein- und fachdidaktische Ansätze und verschiedene Formen der angemessenen Gestaltung einer Französischstunde in heterogenen Lerngruppen und können diese in ihre Unterrichtsplanung einbeziehen. HF U: Die Referendarinnen und Referendare planen Französischunterricht schüler- und handlungsorientiert. Sie berücksichtigen angemessen fachdidaktisch relevante Konzepte und curriculare Vorgaben im Bereich des Verfügens sprachlicher Mittel (Grammatik).

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Tel: 0228 96 94 32 16, Fax: 0228 9694 32 18, Godesberger Allee 136, 53175 Bonn,

seminar-gyge@zfs1-bonn.nrw.de und <http://www.zfs1-bonn.nrw.de/>

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen/ an Gesprächen teilnehmen als zentrale Kompetenzen des FU (I) (Sek. I /II)	Leitlinie Vielfalt: • Lernausgangslagen im Bereich der Sprechkompetenz wahrnehmen, Potenziale und Entwicklungsbedarfe diagnostizieren • Stufenweise Einführung kooperativer Lernformen zur Förderung des monologischen und dialogischen Sprechens (z.B. <i>conversation promenade, présentation minute, carrousel, écrire à l'aveuglette, Tandembögen</i>)	HF U: Die Referendarinnen und Referendare wählen ausgehend von den individuellen Voraussetzungen der Lerngruppen und der Lernerinnen und Lerner Inhalte, Methoden und Arbeitsformen zur Weiterentwicklung der Sprechkompetenz aus.
Sprechen – zusammenhängendes Sprechen/ an Gesprächen teilnehmen als zentrale Kompetenzen des FU (II) (Sek. I /II)	Leitlinie Vielfalt und Perspektive Reflexivität: Anwenden des bisher gelernten in Kleingruppen: • Planen von leistungsdifferenzierten Unterrichtsphasen und -stunden ausgehend von praxisnahen Vorgaben (z.B. Lernziele, Förderbedarfe, Problemfragen).	HF U/S: Die Referendarinnen und Referendare planen gemeinschaftlich Unterrichtsstunden bzw. Unterrichtsphasen unter Berücksichtigung heterogener Lerngruppen, Überwinden gemeinsam Planungshürden und evaluieren die Planungsergebnisse kriterienorientiert.
Individuelle Vorbereitung auf den Selbstständigen Unterricht Classroom-Management Reihenplanung I und Schriftlicher Entwurf I	Perspektive Reflexivität: auf der Basis der individuellen Potenziale und Entwicklungsbedarfe Angebote zur selbstständigen Unterrichtspraxis nutzen. • « <i>A faire et à éviter</i> » bei den ersten Unterrichtserfahrungen mit eigenen Lerngruppen • Erziehen zur Zielsprachigkeit • Leistungskonzepte der Schulen • Formulierung von Anforderungen in der Sonstigen Mitarbeit im FU • Wiederholung: Themen- und Zielformulierungen • Theoretische Grundlagen zur Konzeption einer Unterrichtsreihe (Rahmenbedingungen, Lernvoraussetzungen der Lerngruppe, curriculare Anbindung, thematischer Schwerpunkt, antizipiertes Tafelbild oder andere Sicherungsformen)	HF U/E/S: Sie orientieren sich an den Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne. Sie kennen Möglichkeiten zur Förderung der Verwendung der Zielsprache und setzen diese lerngruppenspezifisch um. Sie verschriftlichen und reflektieren ihre Unterrichtsplanung. Hierbei legen sie Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zieldifferent begründet und operationalisiert fest. Auf dieser Basis leiten sie didaktische Entscheidungen auf der Ebene von Unterrichtsvorhaben und Einzelstunden ab.

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Tel: 0228 96 94 32 16, Fax: 0228 9694 32 18, Godesberger Allee 136, 53175 Bonn,

seminar-gyge@zfsf-bonn.nrw.de und <http://www.zfsf-bonn.nrw.de/>

2./3. Quartal	Qualifizierungsphase	
Zwischen Seminar und Kollegium: - Innovationsfreude entwickeln und weitergeben - Teamorientierung, Kollaboration und Kooperation als Chance erkennen und nutzen		
Konzeption kompetenzorientierter Klassenarbeiten Sek. I	Schriftliche Leistungsüberprüfungen und -rückmeldungen I: • Analyse der curricularen Vorgaben und der Obligatorik (standardorientierte Klassenarbeiten) • Leistungskonzepte der Ausbildungsschulen • Möglichkeiten der differenzierten Leistungsüberprüfung • Grundlagen der Korrektur (Korrekturzeichen, Punkteverteilung) • Möglichkeiten der individuellen Leistungsrückmeldung und des Umgangs mit Fehlern in der Sek.I	HF U/L/S: Die Referendarinnen und Refererendare konzipieren Aufgabenstellungen kompetenzorientiert und kriteriengerecht. Sie formulieren sie adressatengerecht unter Verwendung von Operatoren. Sie wenden Bewertungsmodelle und –maßstäbe sowie Rückmeldebögen fach- und situationsgerecht an. Sie verständigen sich mit Kolleginnen und Kollegen auf Beurteilungsgrundsätze.
Konzeption von kompetenzorientierten Klausuren Sek. II <u>Obligatorischer Leistungsnachweis:</u>	Schriftliche Leistungsüberprüfungen und -rückmeldungen II: • Kennenlernen der unterschiedlichen Aufgabentypen (inkl. Obligatorik) und Formate sowie Üben der Aufgabenformulierung mit Operatoren (Vorgriff auf HV- und Sprachmittlung als Klausuraufgaben) https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=5 inkl. Kennenlernen des Tools Audacity für die Konzeption von HV-Aufgaben	HF U/L/S: Die Referendarinnen und Refererendare konzipieren Aufgabenstellungen kompetenzorientiert und oberstufengemäß. Sie wenden Bewertungsmodelle und –maßstäbe fach- und situationsgerecht an und nutzen diese als Diagnoseinstrumente.

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Tel: 0228 96 94 32 16, Fax: 0228 9694 32 18, Godesberger Allee 136, 53175 Bonn,

seminar-gyge@zfsf-bonn.nrw.de und <http://www.zfsf-bonn.nrw.de/>

Konzeption und kriteriengeleitete Korrektur einer selbst konzipierten Klassenarbeit bzw. Klausur inkl. Reflexion (siehe Leistungskonzept). (HF L)	• Möglichkeiten der individuellen Leistungsrückmeldung und des Umgangs mit Fehlern in der Sek.II • Unterstützung des selbstbestimmten Lernens ausgehend von Leistungsrückmeldungen • Grundlagen der oberstufenkonformen Korrektur (Korrekturzeichen, Punkteverteilung) • Kritische Auseinandersetzung mit einer Beispielklausur und Entwicklung von Alternativen	Sie kooperieren mit Kolleginnen und Kollegen im Sinne der Vergleichbarkeit der Anforderungen.
Reihenplanung II <u>Fakultativer Leistungsnachweis I:</u> Leistungsnachweis: Präsentation, Dokumentation und Reflexion einer Unterrichtsreihe (HF U) Schriftlicher Entwurf II	Perspektive Reflexivität: • Vorstellen und Evaluation ausgewählter Unterrichtsreihen der Referendarinnen und Referendare. • Erweiterung der theoretischen Grundlagen zur Konzeption einer Unterrichtsreihe und zum Verfassen eines Entwurfes (Reihenübersicht, didaktisch-methodischer Kommentar bezüglich der Unterrichtsreihe und der Unterrichtsstunde, Sachanalyse, Umgang mit Fehlern, evtl. alternative Möglichkeiten). ➤ Kollegiale Beratung anhand konkret geplanter und durchgeführter Unterrichtsvorhaben (Teamorientierung, Kooperation)	HF U/L/S: Die Referendarinnen und Referendare planen Unterrichtsvorhaben fach- und sachgerecht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse. Sie orientieren sich an den Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne. Sie verschriftlichen und reflektieren ihre Unterrichtsplanung, beraten sich kollegial und entwickeln gemeinsam Planungsalternativen im Sinne der Innovationsfreude und des maximalen Lernerfolgs.
Hörverstehen Hör-/Sehverstehen	Frankreich und die Frankophonie im Klassenzimmer erleben lassen: • Fachdidaktische Standards bei der Gestaltung von Unterrichtsstunden mit den (funktionalen) kommunikativen Schwerpunkten „Hörverstehen“ und „Hör-/Sehverstehen“ (Dreischritt „avant“, „pendant“, „après“). • Vermittlung von Strategien zur Förderung des Hör- und	HF U/L/E: Die Referendarinnen und Referendare ermöglichen ausgehend von authentischen Hör-/Hör-Seh-Dokumenten interkulturelles Lernen. Sie begleiten Prozesse der Werteerziehung, Identitätsbildung und des Aufbaus eines europäisch-demokratischen

Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Bonn

Tel: 0228 96 94 32 16, Fax: 0228 9694 32 18, Godesberger Allee 136, 53175 Bonn,

seminar-gyge@zfsf-bonn.nrw.de und <http://www.zfsf-bonn.nrw.de/>

	Hör-/Sehverstehens • Aufgabentypen • Konstruktion von Hörverstehens- bzw. Hör-/ Sehverstehensaufgaben (Items) Kriterien für die Auswahl von Gegenständen/Texten: Exemplarizität, Authentizität und Interkulturalität als besondere Chance	Verständnisses, indem sie systematisch zum Perspektivwechsel anregen. Sie vermitteln und fördern Lern- und Arbeitsstrategien für HV und HSV. Sie gestalten Lehr-/Lernprozesse unter Berücksichtigung von Lernstrategien.
Umgang mit Fehlern im Mündlichen	Wertschätzung versus Defizitorientierung • Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden Kompetenzentwicklung nutzen • Techniken der Fehlerkorrektur (hierbei: Trennung von mitteilungs- und formbezogenen Unterrichtsphasen) • Nachhaltigkeit der Fehlerkorrektur • Individualisierung der Fehlerkorrektur • Möglichkeiten der wertschätzenden Rückmeldung zu sprachlichen Verstößen	HF U/L/E: Die Referendarinnen und Referendare stärken bei Schülerinnen und Schülern ihre Lern- und Leistungsbereitschaft in Bezug auf die korrekte Verwendung der Fremdsprache und finden eine individuelle, wertschätzende Haltung bezüglich der individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Sie vermitteln und fördern Lern- und Arbeitsstrategien. Sie fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.
Mehrsprachigkeit	Multilinguale Kontexte wertschätzen und für die fremdsprachliche Bildung nutzen: • Klärung der Begrifflichkeiten der Mehrsprachigkeitsdidaktik • Nutzung vorgelernter Sprachen für den Unterricht (individuelle Sprachbiographien und Sprachenfolge an den Schulen) • Anbindung an die curricularen Vorgaben (KLP Sek.I und II) ➤ v.a. Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz	HF U/S: Die Referendarinnen und Referendare gestalten und reflektieren Lehr-/ Lernprozesse unter Berücksichtigung der Erkenntnisse über den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten in Fremdsprachen. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge zwischen

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Tel: 0228 96 94 32 16, Fax: 0228 9694 32 18, Godesberger Allee 136, 53175 Bonn,

seminar-gyge@zfsf-bonn.nrw.de und <http://www.zfsf-bonn.nrw.de/>

	• Erarbeitung konkreter Unterrichtsbeispiele zur Förderung einer Vernetzung der erlernten Fremdsprachen (und der Interkomprehension) • Anbahnung der überfachlichen Zusammenarbeit der sprachlichen Fächer	unterschiedlichen Sprachen herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Sie beachten und nutzen die in der jeweiligen Lerngruppe vorhandene kulturelle Diversität und Mehrsprachigkeit. Sie erkennen die Chance, Interesse für Innovationen im Bereich des Fremdsprachenlernens an den Ausbildungsschulen zu wecken.
Sprachmittlung	Zwischen Kulturen (ver-)mitteln: Verschiedene Möglichkeiten der Sprachmittlung (F>D, D>F, mündlich, schriftlich) • Vermittlung von Strategien zur Förderung der Sprachmittlungskompetenz (z.B. Paraphrasieren) • Gütekriterien für die Konstruktion von Sprachmittlungsaufgaben (Textauswahl, situativer thematischer Kontext, Aufgabenformulierungen, Teilschritte und vorbereitende Aufgaben) • Sprachmittlung als Chance für interkulturelle Bildung	HF U/E/: Die Referendarinnen und Referendare gestalten unterschiedliche Formen des sprachlichen und interkulturellen Lernens in Sprachmittlungssituationen. Sie vermitteln und fördern Lern- und Arbeitsstrategien im Bereich der Sprachmittlung. Sie gestalten Lehr-/Lernprozesse unter Berücksichtigung sämtlicher erlernter Sprachen, v.a. der Muttersprache und der Zielsprache. Sie reflektieren mit ihren Schülerinnen und Schülern Werte und Haltungen im Rahmen kultureller Vielfalt ausgehend vom deutsch-französischen Kontext.
Auf Wunsch: Möglichkeiten des Einsatzes digitaler Medien im Französischunterricht	Perspektive Digitalisierung: • Theoretische Grundlagen der Medienkompetenz im Französischunterricht (u.a. SAMR-Modell, Medienkompetenzrahmen)	HF U/E/B: Die Referendarinnen und Referendare integrieren innovative Informations- und Kommunikationstechnologien didaktisch sinnvoll in

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Tel: 0228 96 94 32 16, Fax: 0228 9694 32 18, Godesberger Allee 136, 53175 Bonn,

seminar-gyge@zfs-bonn.nrw.de und <http://www.zfs-bonn.nrw.de/>

(kann auch im Rahmen der SOL erfolgen)	• Vorstellen und kritisches Reflektieren bereits erprobter Apps, Tools u.a. in kollegialen Teams • Nutzen besonderer Stärken einzelner Referendarinnen und Referendare im Bereich digitaler Medien	den fremdsprachlichen Lernprozess und reflektieren den jeweiligen Nutzen. Sie erfahren besondere Potenziale ihrer Mitreferendarinnen und -referendare als Bereicherung in ihrer persönlichen Professionalisierung.
Umgang mit literarischen Texten in der Sek. II	Fiktive und reale Lebenswelten im Kursraum aufleben und erleben lassen: • Literarische Texte für die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler aufbereiten • Theoretische Grundlagen der fremdsprachlichen Literaturdidaktik • Kriterien der Textauswahl (z.B. Authentizität, interkultureller Gehalt) • Exemplarische Arbeitsmethoden (analytisch-reflektierende Methode, kreativer Umgang mit Texten) • Lesen von Ganzschriften • Förderung der Lesemotivation • [Den Einsatz von Verfilmungen in den Leseprozess integrieren.]	HF U/E: Die Referendarinnen und Referendare regen unterschiedliche Formen des Lernens auf der Basis literarischer Texte an. Sie reflektieren die Bedeutung und Chance literarischer Texte in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Sie vermitteln Textrezeptionsstrategien. Sie evaluieren literarische Texte hinsichtlich ihres interkulturellen Gehalts. Sie motivieren v.a. individuell Schülerinnen und Schüler zu außerunterrichtlichem Lesen in französischer Sprache.
Leseverstehen Umgang mit didaktisierten Texten, Sachtexten und literarischen Texten in der Sek. I	Schulung des Leseverstehens ausgehend von didaktisierten Texten, Sachtexten und literarischen Texten: • fachdidaktische Standards bei der Gestaltung von Unterrichtsstunden mit dem kommunikativen Schwerpunkt „Leseverstehen“ (Dreischritt „avant“, „pendant“, „après“). • Vermittlung von Lese- und Texterschließungsstrategien	HF U/E: Die Referendarinnen und Referendare regen unterschiedliche Formen des Lernens an französischsprachigen Texten an. Sie vermitteln Strategien zum Textverständnis (<i>compréhension</i>).

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Tel: 0228 96 94 32 16, Fax: 0228 9694 32 18, Godesberger Allee 136, 53175 Bonn,

seminar-gyge@zfs-bonn.nrw.de und <http://www.zfs-bonn.nrw.de/>

	• Lesen von Ganzschriften, Nutzung ihres erzieherischen Potenzials • Erkennen des Differenzierungspotenzials individueller Leseinheiten	Sie evaluieren Texte hinsichtlich ihres Gehalts zur Förderung des Spracherwerbs und ihres erzieherischen Potenzials im Kindes- und Jugendalter.
4./5. Quartal		
Im Unterrichtsalltag des Referendars / der Referendarin - Möglichkeiten auf dem Prüfstand: Professionalisierung und Individualisierung in Bezug auf: - den funktionalen Einsatz digitaler und analoger Medien vor dem Hintergrund der Möglichkeiten in den Ausbildungsschulen - die gezielte Auswahl von Inhalten und Gegenständen als notwendige Basis für eine von Werten und Interkulturalität geprägten Erziehung in der globalisierten Welt - die Begleitung von Identitätsbildungsprozessen mit dem Ziel der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung - den kritischen Umgang mit Medien im schulischen und privaten Alltag		
Umgang mit Sachtexten in der Sek. II (I)	Umgang mit Sachtexten: - Auswahlkriterien - Leseprinzipien und Lesestrategien - Ziel der Arbeit mit Sachtexten (v.a. Sachtexte im Sinne der BNE: z.B. im Bereich „Vivre dans un pays francophone“/ Défis et visions de l'avenir - Ökologie Umgang mit authentischen Texten	HF U/E: Die Referendarinnen und Referendare wählen Inhalte und Methoden im Umgang mit Sachtexten aus und gestalten Lehr- und Lernprozesse, die den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten progressionsorientiert steuern und begleiten. Sie berücksichtigen in besonderer Weise Texte, die geeignet sind, ein ökologisches Bewusstsein im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu fördern.

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Tel: 0228 96 94 32 16, Fax: 0228 9694 32 18, Godesberger Allee 136, 53175 Bonn,

seminar-gyge@zfsf-bonn.nrw.de und <http://www.zfsf-bonn.nrw.de/>

		Sie vermitteln und fördern Lernstrategien, die den Umgang mit Sachtexten ermöglichen, erleichtern und sprachlich sowie inhaltlich ertragreich gestalten.
Beratung Fakultativer Leistungsnachweis II: Dokumentation und Reflexion eines fachbezogenen Beratungsgesprächs (mit Eltern und/oder Schüler/in) (HF B)	Rechtliche Grundlagen der Beratung Theoretische Grundlagen (Formen und Techniken der Gesprächsführung) Beratungsanlässe (Elterngespräch / Schülergespräch) Sprachenberatung (Sprachenfolge, Nutzen von Mehrsprachigkeit/ Sprachbiographien) Ggf. Europäisches Portfolio der Sprachen (EPS)	Leitlinie V und HF B: Die Referendarinnen und Referendare erkennen schulische Beratungsanlässe, gestalten sie aktiv und beraten Eltern sowie Schülerinnen und Schüler anlass- und situationsbezogen. Sie diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse. Sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt.
Schreiben oder Themenfindung auf Wunsch der Referendarinnen und Referendare	Training der Kompetenz Schreiben Kreatives Schreiben und funktionales Schreiben Modelle für aktive Sprachförderung Schreibförderung als Prozess Evaluation von Schülertexten Inhalte auf Wunsch der Referendarinnen und Referendare	HF U: Die Referendarinnen und Referendare unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Arbeiten. Fachspezifische Kompetenzen und Handlungsfelder zu gewünschten Inhalten

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Tel: 0228 96 94 32 16, Fax: 0228 9694 32 18, Godesberger Allee 136, 53175 Bonn,

seminar-gyge@zfsf-bonn.nrw.de und <http://www.zfsf-bonn.nrw.de/>

Diagnose und Umgang mit Heterogenität II beispielhaft für die Kompetenz „Schreiben“	Einsatz von Diagnoseverfahren zur Fremd- und Selbstevaluation Diagnoseinstrumente Förderinstrumente Differenzierungs- und Unterstützungsmaßnahmen im FU (Teil II) auf der Basis bereits erprobten Materials der Referendarinnen und Referendare Kriterien und Maßnahmen der Gruppenzusammensetzung (PA, GA) im heterogenen Kontext	Leitlinie V und HF U/B/L: Die Referendarinnen und Referendare verknüpfen fachdidaktisches und fachwissenschaftliches Wissen und planen Unterricht unter Berücksichtigung der Leistungsheterogenität. Sie regen unterschiedliche Formen des Lernens an und unterstützen sie. Sie vermitteln Methoden und Lernstrategien im Sinne der individuellen Förderung..
Bedarfsorientierte Sitzung	Arbeit an konkreten Unterrichtsbeispielen aus Unterrichtsbesuchen der Referendarinnen und Referendare mit dem Ziel, häufig vorkommende Planungsdefizite zu identifizieren und zu korrigieren.	HF U/S: Die Referendarinnen und Referendare nutzen Optimierungsmöglichkeiten im Rahmen der Unterrichtsplanung gemeinschaftlich mit dem Ziel der zunehmenden Professionalisierung.
Interkulturelles Lernen Austauschprogramme	<u>Interkulturelles Lernen im Klassenzimmer:</u> Interkulturelle kommunikative Kompetenz Interkulturelle Lernanlässe in Lehrwerken Inhalte und Verfahren interkulturellen Lernens in Verbindung mit kommunikativen Kompetenzen (z.B. Sprachmittlung) <u>Austausch und interkulturelles Lernen:</u> Schüleraustausch (Ziele, Organisation und unterrichtliche Einbettung)	HF U/B/S: Die Referendarinnen und Referendare vermitteln Werte und Normen sowie eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen den respektvollen Umgang der Lernenden untereinander. Sie evaluieren Texte, Filme und Hördokumente hinsichtlich ihrer Relevanz für interkulturelles Lernen und setzen sie adressatengerecht im Unterricht ein.

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Tel: 0228 96 94 32 16, Fax: 0228 9694 32 18, Godesberger Allee 136, 53175 Bonn,

seminar-gyge@zfsf-bonn.nrw.de und <http://www.zfsf-bonn.nrw.de/>

	Drittortbegegnungen Brigitte Sauzay-Programm Comenius-Projekte	Sie erkennen interkulturell relevante Lernanlässe und können diese im Unterricht zum Herstellen authentischer Lernsituationen nutzen. Sie sind in der Lage, in Lerngruppen für die Teilnahme an interkulturellen Austauschprogrammen zu werben und Schüleraustausche eigenständig zu organisieren.
Mündliche Formate der Leistungsüberprüfung im Fach Französisch oder Themenfindung nach Wunsch der Referendarinnen und Referendare	<u>Mündliche Kommunikationsprüfung</u>: unterrichtliche Vorbereitung, Konzeption, Organisation, Leistungsbewertung auf der Basis erprobter Bewertungsschemata <u>Französisch als 4. Abiturfach (und Abweichungsprüfungen)</u>: Curriculare Vorgaben zur Konzeption von Aufgaben, Simulation eines Fachprüfungsausschusses, Simulation einer Abiturprüfung oder Inhalte auf Wunsch der Referendarinnen und Referendare	HF U/B/L/S: Die Referendarinnen und Referendare erfassen mündlich erbrachte Leistungen von Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. Sie bereiten Schülerinnen und Schüler im Unterricht gezielt auf mündliche Leistungssituationen vor. Sie kooperieren in der Planung und Durchführung mündlicher Leistungsüberprüfungen mit ihren Kolleginnen und Kollegen. oder Fachspezifische Kompetenzen und Handlungsfelder zu gewünschten Inhalten

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Tel: 0228 96 94 32 16, Fax: 0228 9694 32 18, Godesberger Allee 136, 53175 Bonn,

seminar-gyge@zfsf-bonn.nrw.de und <http://www.zfsf-bonn.nrw.de/>

Evaluation	Fremd- und Selbstevaluation im Französischunterricht Lehrer- und schülergesteuerte Diagnoseinstrumente (z.B. Lerntypentests, Diagnosebögen, Portfolio, Lerntagebuch) Feedback geben und Feedback einholen	HF U/B/L: Die Referendarinnen und Referendare erkennen Entwicklungsstände, Lernpotentiale, Lernhindernisse und Lernfortschritte. Sie reflektieren die eigenen beruflichen Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzen sowie deren Entwicklung und können hieraus Konsequenzen ziehen. Sie geben Rückmeldungen und nutzen die Rückmeldungen anderer dazu, ihre pädagogische Arbeit zu optimieren und nutzen Verfahren und Instrumente der internen Evaluation von Unterricht und Schule.
Kolloquiumsvorbereitung	Statement bzw. Vortrag zur Eröffnung des Prüfungsgesprächs Mögliche Prüfungsfragen im Fach Französisch ausgehend von Handlungssituationen aus allen Handlungsfeldern (Leitlinie V und HF U, E, L, B, S) (Simulation eines Kolloquiums)	Leitlinie V und alle Handlungsfelder: Referendarinnen und Referendare verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe.

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Tel: 0228 96 94 32 16, Fax: 0228 9694 32 18, Godesberger Allee 136, 53175 Bonn,

seminar-gyge@zfs1-bonn.nrw.de und <http://www.zfs1-bonn.nrw.de/>

6. Quartal	Profilierungsphase		
Perspektive Unterrichtsalltag als Lehrerin bzw. Lehrer: - Wahrnehmen individueller Ressourcen der Schülerinnen und Schüler - bewusster Umgang mit den persönlichen Ressourcen als Lehrkraft - Grenzen und Möglichkeiten im Umgang mit institutionellen Rahmen und Standards			
Motivationale Stützen des Französischunterrichts	Wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema „(Lern)motivation im FU“ Reflexion: Entstehen und Auswirkungen des schnell einsetzenden Motivationsverlustes im Fach Französisch Fremdsprachenlernen in der Pubertät Maßnahmen zur Förderung der Motivation im Fach Französisch, z.B. - Projekte (<i>Prix des Lycéens, Francomics, café polyglotte, ...</i>) - Wettbewerbe (Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Internet Team-Wettbewerb am 22. Januar, Übersetzungswettbewerb, Vorlesewettbewerb, Debattierwettbewerb, ...) Motivationale Stützen von außen, z.B. - Angebote der Verlage (z.B. Francomusique) - Angebote des Institut Français und der französischen Botschaft (z.B. France Mobil, Deutsch-französischer Entdeckungstag, Cinéfête, Mix'Art,...)	HF U/E: Die Referendarinnen und Referendare reflektieren die Passung motivationaler Stützen mit den Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Sie gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule. Sie reflektieren Werte und Haltungen im interkulturellen Kontext und richten sich dabei nach den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler.	
	oder Themenfindung nach Wunsch der	oder	oder

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Tel: 0228 96 94 32 16, Fax: 0228 9694 32 18, Godesberger Allee 136, 53175 Bonn,

seminar-gyge@zfsf-bonn.nrw.de und <http://www.zfsf-bonn.nrw.de/>

Referendarinnen und Referendare	Inhalte auf Wunsch der Referendarinnen und Referendare	Fachspezifische Kompetenzen und Handlungsfelder zu gewünschten Inhalten
Maßnahmen zur Entlastung des zukünftigen Berufsalltags Austausch bewährten Unterrichtsmaterials	Vorstellen erprobter Unterrichtsstunden, -sequenzen und –reihen in Kleingruppen Organisation weiterer Formen des zukünftigen Austausches (wenn gewünscht) Maßnahmen zum Erhalt der Lehrer*innen-Gesundheit im Berufsalltag	HF U/S: Die Referendarinnen und Referendare sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrberufs bewusst. Sie tauschen sich mit dem Ziel der Entlastung aus und verfügen über ein Repertoire von Maßnahmen zur Umsetzung guten Französischunterrichts bei gleichzeitigem Erhalt der Arbeitskraft.
oder Themenfindung nach Wunsch der Referendarinnen und Referendare	oder Inhalte auf Wunsch der Referendarinnen und Referendare	oder Fachspezifische Kompetenzen und Handlungsfelder zu gewünschten Inhalten

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Tel: 0228 96 94 32 16, Fax: 0228 9694 32 18, Godesberger Allee 136, 53175 Bonn,

seminar-gyge@zfsl-bonn.nrw.de und <http://www.zfsl-bonn.nrw.de/>

Leistungskonzept für das Fach Französisch inkl. Konkretisierungen

2024/25

Bewertungsbereich / Abgabetermine	Anforderungen (fachspezifische Ergänzungen zum Leistungskonzept)	Gelegenheiten/ Formate
A Unterrichtsbesuche/ Unterrichtsnachbesprechung (s. Leistungskonzept Teil 2 Punkt A)	Teil der fach- und sachgerechten Planung und Durchführung des Französischunterrichts ist die Wahrnehmung der Rolle als sprachliches Vorbild im Sinne einer sprachlich angemessenen und korrekten Aufbereitung von Lern- und Lehrmaterialien in der Zielsprache sowie der gelingenden, idiomatisch und fachlich korrekten Kommunikation mit der Lerngruppe. (HF U) Bewertungsgrundlage hierbei ist auch das Schaffen von Lernmöglichkeiten, die die Verwendung der Zielsprache explizit unterstützen, fördern und konsequent einfordern. Hierbei ist ein lerngruppenspezifisches Konzept zur Förderung der Zielsprache zu etablieren. Die Erziehung zur Einhaltung diesbezüglich mit der Lerngruppe vereinbarter Regeln zeigt, dass der Französischunterricht als erziehender Unterricht angelegt ist. (Leitlinie Vielfalt und HF U/E) Der Französischunterricht ist kompetenzorientiert zu gestalten und wird fach- und sachgerecht in beiden Sekundarstufen geplant und durchgeführt. Der Einsatz digitaler Medien im Unterricht erfolgt hierbei funktional. (HF U)	z.B. Bereitstellen sprachlich fehlerfreier und adressatenangemessen aufbereiteter Lern- und Lehrmaterialien, korrekte Tafelanschriften, Lehrer:in als zielsprachliches Modell Zielsprachlichkeit auch in GA/PA/Admin-Phasen ggf. durch Bereitstellung sprachlicher und kommunikationsstrukturierender Hilfen. Umsetzen eines Konzeptes zum Umgang mit Fehlern (Fehlerfreundlichkeit versus konsequentes Korrigieren). Die Unterrichtsbesuche geben Einblicke in die Umsetzung unterschiedlicher Kompetenzschwerpunkte (ein UB sollte im Bereich Hörverstehen oder Hörsehverstehen absolviert werden).

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Tel: 0228 96 94 32 16, Fax: 0228 9694 32 18, Godesberger Allee 136, 53175 Bonn,

seminar-gyge@zfsf-bonn.nrw.de und <http://www.zfsf-bonn.nrw.de/>

	Umgang mit Heterogenität: Die interkulturelle, methodische und sozialkommunikative Förderung der Schüler:innen ist Teil der Bewertung. Die Qualität der Unterrichtsreflexion ist Teil der Bewertung. (HF U/S) Im Sinne des kooperativen Lernens sollte mindestens einmal eine kollegiale Hospitation stattfinden (also die Teilnahme an einem UB der Mitreferendar:innen aus dem Fachseminar). (HF S)	• Mindestens 2 Unterrichtsbesuche in der Sek II. (wenn vorhanden, 1 UB in einem Kurs der Qualifikationsphase) • Die digitalen Möglichkeiten der Ausbildungsschule werden im Rahmen von Unterrichtsbesuchen ausgeschöpft. Hierbei gelten die Regeln der Schule für digitale Endgeräte in Schülerhand. z.B. Bereitstellen von <i>Scaffolding</i>, situationsangemessene/phasenabhängige Fehlerkorrektur z.B. Unterrichtsnachbesprechungen (strukturiertes Statement unter Einbeziehung fremdsprachen-spezifischer Qualitätsmerkmale; Aufzeigen von Optimierungsmöglichkeiten für die Unterrichtsstunde und Entwickeln von Alternativen); Gruppenhospitationen
B Fachseminar/ reflektierte Praxis (S. Leistungskonzept Teil 2 Punkt B)	Mitgestaltende Teilnahme am Fachseminar Kollegiale Zusammenarbeit in der Fachgruppe (HF S)	Neben der aktiven Teilnahme sind folgende Beiträge möglich: Erstellen und Halten eines Kurzreferates, Präsentation von <i>Best Practice</i>-Beispielen (Vokabeltests, eingesetzte Materialien, etc.), Bereitstellen von Produkten aus selbststän-

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Tel: 0228 96 94 32 16, Fax: 0228 9694 32 18, Godesberger Allee 136, 53175 Bonn,

seminar-gyge@zfsi-bonn.nrw.de und <http://www.zfsi-bonn.nrw.de/>

Spätester Abgabetermin: Montag, 28.4.2025	<u>Obligatorischer Leistungsnachweis:</u> Konzeption und kriteriengeleitete Korrektur der ersten selbstständig konzipierten Klassenarbeit/Klausur inkl. Reflexion (HF L) Im Sinne der Partizipation und personenorientierten Ausbildung können folgende Leistungen zusätzlich im Rahmen der individuellen Möglichkeiten erbracht werden:	diger Arbeit, Mitwirken an der Vorbereitung und Durchführung einer Seminarsitzung, Halten einer Französischstunde im Rahmen einer Gruppenhospitation (mit Verlaufsplan, Thema der Stunde und Zielen). Klassenarbeit / Klausur: Vorbereitung der Klassenarbeit, Aufgaben- und Textkonzeption, kriterienorientierter Erwartungshorizont, 3 korrigierte Schülerarbeiten (oberer, mittlerer, unterer Leistungsbereich/anonymisiert), Übersicht über die Notenverteilung, Rückmeldungen an die Schüler:innen, Dokumentation des Umgangs mit Fehlern in der Lerngruppe nach der Klausur/Klassenarbeit, rückblickende Reflexion und Optimierungsvorschläge
--	---	--

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Tel: 0228 96 94 32 16, Fax: 0228 9694 32 18, Godesberger Allee 136, 53175 Bonn,

seminar-gyge@zfsf-bonn.nrw.de und <http://www.zfsf-bonn.nrw.de/>

	<u>Fakultative Leistung (I):</u> Konzeption, Dokumentation und ggf. Präsentation und Reflexion einer eigenständig geplanten und durchgeführten Unterrichtsreihe (HF U) <u>Fakultative Leistung (II):</u> Dokumentation und Reflexion eines fachbezogenen Beratungsgesprächs (mit Eltern und/oder Schüler/-in) (HF B)	Reihenkonzeption und Dokumentation ausgewählter Unterrichtsmaterialien Die Dokumentation erfolgt ausgehend von einem Protokoll eines real durchgeführten Beratungsgesprächs.
--	---	--

Leistungen erfassen, beurteilen und benoten

Die Fachseminarausbilder:innen konkretisieren – bezogen auf die Bewertungssituationen – Anforderungen, Gelegenheiten und Formate, in denen Leistungen erbracht werden müssen und machen diese zu Beginn der Ausbildung den Referendar:innen transparent (siehe oben). Die Referendar:innen können das fachliche Leistungskonzept ihren schulischen Ausbilder:innen zugänglich machen. Bewertungssituationen und der daraus ableitbare Professionalisierungsprozess sind Grundlage der Beurteilungsbeiträge und der Langzeitbeurteilung.

Bewertungssituationen und Beurteilungsformate

Ein Merkmal von **Bewertungssituationen** ist, dass die Ausbilder:innen – auf Nachfrage - Einblick geben in den individuellen Entwicklungsprozess und den erreichten Ausbildungsstand. Das Spektrum der Beobachtungen umfasst in der Regel alle fünf Handlungsfelder. Bewertungssituationen ergeben sich aus folgenden Anlässen:

A Unterrichtsbesuche / Unterrichtsnachbesprechungen

B Fachseminar / reflektierte Praxis

Das Fachseminar, die Ausbildungsmodule und sonstige Veranstaltungen im Rahmen des Fachseminars stellen zentrale Lernsituationen in der Seminausbildung dar, die einen wichtigen Beitrag zum individuellen Professionalisierungsprozess leisten.

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bonn

Tel: 0228 96 94 32 16, Fax: 0228 9694 32 18, Godesberger Allee 136, 53175 Bonn,

seminar-gyge@zfsL-bonn.nrw.de und <http://www.zfsL-bonn.nrw.de/>

In den Ausbildungsveranstaltungen erbringen die Referendar:innen Leistungen, die von den Ausbilder:innen in ihre Bewertung mit einbezogen werden. Ausbilder:innen ermöglichen den Lehramtsanwärter:innen durch die Gestaltung Ihrer Ausbildungsveranstaltungen, dass Leistungen für alle fünf Leitlinien (siehe Anlage) erbracht werden können (Leistungen ermöglichen). Sie weisen zu Beginn der Ausbildung exemplarisch handlungsfeldbezogene Leistungssituationen aus, konkretisieren diese und verdeutlichen Indikatoren zur Leistungsmessung (Leistungen kommunizieren). Der Aspekt „Organisation der Ausbildung“ (z.B. verlässliche Kommunikation, rechtzeitige Terminabsprachen, Einhalten von Terminen) ist Teil der Bewertung (Handlungsfeld S).

Allgemeine Anforderungsmerkmale für Leistungsnachweise sind „Dokumentation, Präsentation und Reflexion“. Diese Anforderungen werden den Lehramtsanwärter:innen im Verlauf eines Ausbildungsjahrgangs an konkreten Beispielen vorgestellt und erläutert.

C Zusätzliche außerunterrichtliche Leistungen

Hierzu zählen alle über den einen verpflichtenden Beitrag (Klassenarbeit/Klausur) hinausgehenden außerunterrichtlichen Leistungen im Rahmen des Fachseminars – siehe Abschnitt B.

Am Ende der Ausbildung erhalten die Lehramtsanwärter:innen jeweils vom ZfsL und von der Ausbildungsschule eine **Langzeitbeurteilung (LZB)**, deren Grundlage die fachbezogenen Beurteilungsbeiträge sind und die sich auf alle fünf Handlungsfelder sowie alle Bewertungsbereiche (A, B, C) bezieht. Die Gewichtung der Bewertungsbereiche liegt in der Verantwortung der Beurteilenden, wobei **das Handlungsfeld U in jedem Fall zentral für die Note der Beurteilungsbeiträge im ZfsL** ist. Im Falle eines Wechsels der Fachleitung und/oder der schulischen Ausbilder:innen werden jeweils am Ende eines Beurteilungszeitraums Beurteilungsbeiträge erstellt. In der LZB wird die Leistung mit jeweils zwei Fachnoten und einer Endnote beurteilt.